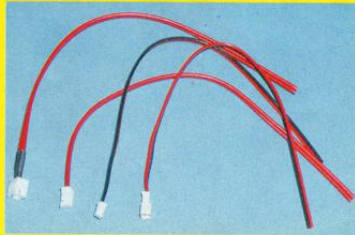


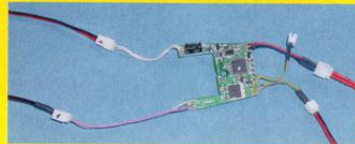
Slotcars für Carrera Digital 132 präparieren:



Hilfreiches Zubehör stammt von Slotdevil, nämlich fertig und professionell mit Steckern versehene Kabelsets, mit denen man zahlreiche nicht von Carrera stammende Slotcars nun leichter für das Carrera-Digitalsystem umbauen kann, soweit man keine eigene Verkabelung einlöten will.

Die an den Kabelsets an einer Seite montierten Stecker lassen sich mit den korrespondierenden Anschlüssen eines Carrera-Decoders verbinden (r.). Die freien Kabelenden brauchen dann nur mit dem

Leitkiel (Kabelset 2), Motor (Set 1) und einer eventuell vorhandenen Fahrzeugbeleuchtung (Kabelsets 3 und 4) verbunden werden. Die Slotdevil-Kabel mit PVC-Zwillingsslitze machen einen qualitativ ordentlichen Eindruck. Um 15 cm lang lassen sie sich auch für 1:24er Wagen nutzen. Außerdem eignet sich das Kabelset 1, um einen anderen Motor in ein Carrera-Digitalmodell zu setzen, soweit dies technisch möglich ist. Zudem lassen sich die Kabelsets 1 und 2 sowie 3 und 4 auch unmittelbar zusammenfügen (r.). Es ist ein preisgünstigeres Set erhältlich, das alle vier Kabel enthält.



Neue Kleinserienmodelle und Kits in 1:32

- BSR (www.bitume-slot-racing.com/)
- Lancia D20 Coupé LM 1953 div.
- GMC (<http://g-m-c-slot.wifeo.com>)
- Alfa Romeo Mille Miglia 1940
- Ford J Test LM 1966
- Hispania Slot (www.hispaniaslot.com)
- Citroen 2CV Bi Bip
- Lada Niva 1983 und 1987
- Mégane Schlessler 2000
- Opel Manta B 400 1985
- Range Rover V8 1980
- Rolls Royce Proto Jules 1981
- Studebaker Seiko Proto 8X8 1982
- Hobby Escala (<http://hobbyescala.com/>)
- Mercedes 190E (Senna, Monte Carlo etc.)
- Le Mans Miniatures
- Alpine Renault A220 LM 1968 (vier Vers.)
- MMK
- Delahaye 135CS Sieger LM 1938 (SF)
- Fiat Bartoletti Transporter
- (Ferrari- und Maserati-Team)
- Maserati Tipo 52 LM 1964 (TKP)
- Mercedes 540 K Autobahnkurier (VP)
- Mirage GR8 LM 1975 (TKP)
- MTR 32 (www.mtr32.com)
- BMW V12 LMR div.
- Nissan GTP ZX-Turbo IMSA 1989
- Osella PA20 BMW
- Penelope Pittl. (www.penelopepittlane.co.uk/)
- Mercedes W154
- Proto Slot Kit
- Alfa Guiletta SS diverse
- Alpine Renault A106 div. (Ghost Models)
- Aston Martin DBR1 LM1958
- F. 275 GTB LM 1966 div.
- Leyland Transporter Team Cooper Cars
- Sondermodell für Circuit Routier:
- Porsche 924 GTR LM '81
- Racer
- Alfa Romeo T33/3 div. LM 1970
- F. GTO 1962/1963 div.
- F. 250P - Sieger LM 1963 #21
- F. 275P - Sieger LM 1964 #20
- F. 412/P Monthlery 1968 #6 (Lim. Edition)
- Topslot
- Mercedes-Benz W196 R #20 Reims 1954
- Pegaso Spyder Pan Americana 1954
- Pegaso Z-102 Berlinetta Saoutchik



Le Mans Miniat. Alpine Renault A220



MMK Fiat Bartoletti Transporter



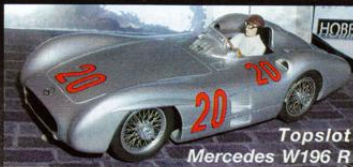
Proto Slot Kit Alfa Guiletta SS



MMK Delahaye 135CS



Racer F. 250P und 275P



Topslot Mercedes W196 R

Tipps & Tricks: Bitte mit Kanten! Vorderräder schleifen

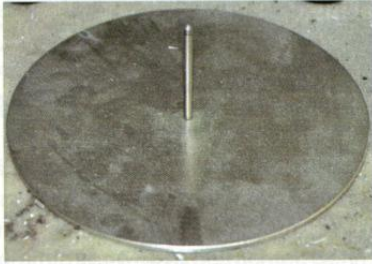
Jan Schaffland

So manches Mal verlassen Slotcars am Kurvenausgang unvermittelt tangential den Bahnschlitz. Daran haben häufig nicht optimal angefertigte Vorderräder eine Mitschuld. Hier soll nun ein Rad entstehen, welches möglichst hohe Geschwindigkeiten auf Geraden zuläßt, aber die Kipptendenz in Kurven minimiert.

Grundsätzlich muß natürlich erst einmal die passende Felgengröße und -art benutzt werden. Die vorzuziehende Abmessung orientiert sich fast immer am Mindestmaß im Reglement, sowohl im Durchmesser als auch in der Breite. Ist das nicht möglich, dann an der in der Rennserie vorherrschenden Größe. Aber in keinem Fall an den einem Bausatz beiliegenden Felgen, denn die sind fast immer zu groß für unsere Rennzwecke.

Natürlich soll alles so leicht wie möglich sein, deshalb werden zumeist gelochte oder in der Materialstärke recht dünne Felgen verwendet. Um bei dem Thema Leichtbau zu bleiben, sollte man möglichst auf Moosgummi als Reifenmaterial zurückgreifen; dieses ist deutlich leichter als Vollgummi. Schon beim Kauf ist darauf zu achten, den Reifen zumindest etwa 2 mm breiter zu beschaffen, als es der vom Reglement vorgegebenen Mindestbreite entspricht. So steht ausreichend Material auf beiden Seiten der Felge über, um im weiteren Verarbeitungsprozeß einen perfekten Rundlauf zu erzielen und über ausreichend Material für ein gezieltes Abstechen des Reifens an den Seiten zu verfügen, mit dem die Reifenbreite später verringert wird.

Zunächst werden die Reifen verklebt: Dazu verwendet man bei Moosgummireifen „Magic Glue“ oder einen Kraftkleber und zieht sie dann über die ebenfalls mit diesem Klebstoff versehenen Felgen. Dafür sollte eine Felge möglichst stabil gelagert sein,



etwa auf einer Achse, welche in eine größere Platte eingelassen ist. Hier ist eine professionelle Klebehilfe abgebildet (o.), die beim Aufziehen eines Reifens für einen sehr sicheren Stand sorgt, sobald eine Felge daran festgeschraubt ist. Eine 2,9 mm Bohrung in einer stabilen Holzplatte mit eingeschlagener Achse erfüllt aber gleichermaßen ihren Zweck. Wichtig ist außerdem, die Felge vor dem Aufziehen eines Reifens ein wenig mittels Schleifpapier anzurauen und mit Waschbenzin zu entfetten, damit der Kleber besser haftet.

Nach ausreichend langer Zeit zum Trocknen, mindestens einen halben Tag, kann man damit beginnen, die Breite der Reifen mit einem Skalpell oder Modellbaumesser zu verringern. Dabei wird absichtlich zunächst weniger Material von der Reifenflanke abgetrennt als nach Reglement erlaubt, denn das letzte Anpassen in der Breite erfolgt erst am Ende der Bearbeitung. Das Abnehmen von Material ist absolut vorsichtig durchzuführen, um Verletzungen zu vermeiden. Sehr gefühlvolles Arbeiten ohne Hektik ist dabei gefragt.

Nach diesem Arbeitsschritt steht das Schleifen an. Das Optimalziel ist ein nach innen geneigter Konus, bei dem das Rad also an der Innenflanke einen geringeren Durchmesser aufweist als auf der Außenseite. Dann hat der Reifen deutlich weniger Auflagefläche und somit einen geringeren Rollwiderstand. Falls diese Methode aber im Reglement verboten ist, wird der Reifen komplett zylindrisch geschliffen. Auf keinen Fall darf ein nach außen geneigter Konus verwendet werden. Denn sonst würde das Slotcar im Betrieb eine deutliche Tendenz zum Kippen aufweisen. Das Endmaß für den Reifen sollte etwa 1/10 Millimeter über dem gemäß Reglement vorgegeb-

nen Mindestdurchmesser liegen, um unnötigen Diskussionen bei der Wagenabnahme vorzubeugen.

Anschließend wird Sekundenkleber oder Klarlack auf die Lauffläche aufgetragen, um den Rollwiderstand zu reduzieren. Dadurch verliert die Lauffläche Haftung und das Slotcar kann einfacher beschleunigen und wird eine geringere Kipptendenz aufweisen. Hierzu wird das Rad auf eine Achse mit Felge als Standfuß geschraubt und anschließend der Kleber mittels beiliegendem Pinsel (z.B. Blitzpinsel von Henkel) oder einem Zahnstocher auf die Lauffläche aufgetragen oder Lack in üblicher Weise aufgestrichen. Eine andere Methode besteht darin, die Lauffläche des Rades durch eine „Kleber- oder Lackpütze“ zu rollen. Erst wenn der Kleber oder Lack komplett ausgehärtet ist, kann dem Vorderrad mittels einer Reifenschleifmaschine wieder der Rundlauf beigebracht werden. Sonst droht ein Zusetzen der Schleifwalze und eine leichte Weißfärbung der Reifenlauffläche je nach Art des Kle-



Stellplatz zum Trocknen: Zum Versiegeln der Vorderräder kann gut mit alten Felgen und Achsen gearbeitet werden, aber auch einem anderen Fuß, in dem man eine 3 mm Achse befestigen kann. Dann verkleben beim Auftragen des Klebers oder Lacks nicht die Hände und die Räder können hinterher leicht abgestellt werden. Ebenfalls sichtbar: Der Reifen steht noch leicht über und wird erst in passender Größe auf die richtige Breite gebracht.

bers oder Lacks. Beim Schleifen wird die gleiche Einstellung der Maschine wie zuvor beim Bearbeiten der Moosgummischicht beibehalten; denn die Lauffläche soll nur versiegelt werden; der Durchmesser darf aber nicht ansteigen. Danach wird der Vorgang nochmals wiederholt, dann sollte die Oberfläche glatt sein. Das Einatmen von Schleifstaub sollte man bei alledem natürlich vermeiden.

Nun kann man das Rad endgültig auf die richtige Breite bringen. Wenn noch ausreichend Material vorhanden ist, kann erneut das Skalpell oder Modellbaumesser zum Einsatz kommen. Der Zweck ist, Kleber- oder Lackreste auf der Reifenflanke zu entfernen. Ist nicht mehr genug Material vorhanden, muß der abschließende Schritt ausreichen. Dafür wird eine relativ grobe Feile seitlich an die Reifenflanke gehalten. Es wird so lange beidseitig geschliffen, bis das Mindestmaß erreicht ist. Dabei verschwinden hoffentlich auch alle Vibrationen in der Flanke. Nun weist das Rad den richtigen Durchmesser auf und die passende Breite ist ebenfalls erreicht.

Am Schluß muß noch die Kante der Reifen leicht gebrochen werden. Am besten werden mit einer Nagelfeile an beiden Ecken sehr vorsichtig überstehende Grate entfernt. Doch soweit dabei eine regelrechte Rundung entsteht, ist die gesamte Arbeit zur Herstellung des Rades überflüssig gewesen. Denn in dem Fall wird das Slotcar in Kurven zum plötzlichen Kippen neigen.



Fertig vorbereitete Vorderräder: Eckige Außenkante für minimale Kippneigung, außen etwas größer als innen und die Oberfläche mit Sekundenkleber für einen geringen Rollwiderstand versiegelt.